

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

27. Jahrgang

Berlin, den 22. April 1960

Nummer 17

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

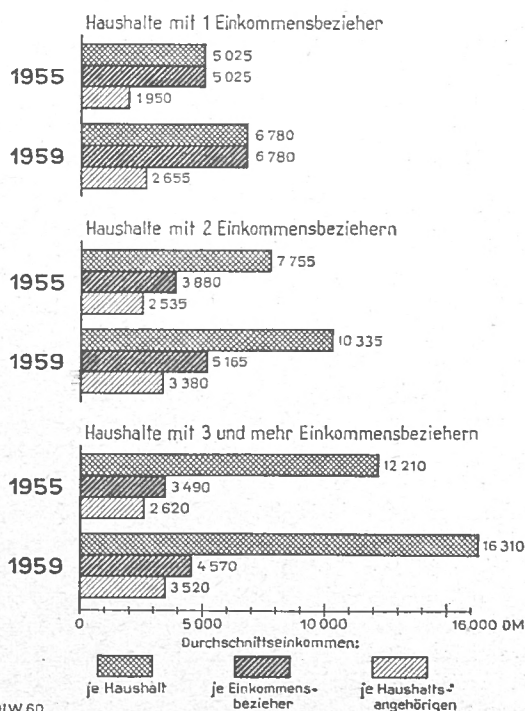
Die Einkommenskumulation in den privaten Haushalten der Bundesrepublik 1955/59

Der folgende Beitrag zur Struktur der Einkommen in der Bundesrepublik vermittelt weitere Ergebnisse¹⁾ über Entwicklung und Gliederung der privaten Haushaltseinkommen. Da jetzt Angaben für die Jahre 1955 bis 1959 vorgelegt werden können, ist es möglich, die Entwicklung der Einkommensverhältnisse für diesen Zeitabschnitt darzustellen. Der Gesamtbetrag der einem Haushalt zufließenden Einnahmen wird nicht allein vom Einkommen des Haushaltsvorstandes bestimmt, sondern ist auch von der Zahl der Einkommensbezieher abhängig, die in einem gemeinsamen Haushalt leben. Die Kumulation von Einkommen in den privaten Haushalten hat in der Bundesrepublik als Folge der sich ständig erhöhenden Erwerbsquote seit der Währungsreform eine zunehmende Bedeutung erlangt. Die vorliegende Untersuchung gibt Aufschluß über Ausmaß und Auswirkungen dieser Entwicklung.

Im Zusammenhang mit der günstigen konjunkturellen Entwicklung in den letzten Jahren haben insbesondere die den privaten Haushalten zufließenden Nettoeinkommen (Nettolöhne und -gehälter, Sozialeinkommen, Vermögenserträge und Entnahmen der Selbständigen) stark zugenommen. Die gesamten verfügbaren Einkommen beliefen sich 1955 auf 111 Mrd. DM und erreichten 1959 (ohne Saarland) bei einer Zunahme von mehr als 42 vH 158 Mrd. DM. Da sich die Zahl der Privathaushalte in der Bundesrepublik in der gleichen Zeit um 5 vH, nämlich von 16,370 Mill. auf 17,220 Mill., erhöht hat, haben die auf den einzelnen Haushalt entfallenden durchschnittlichen Einnahmen von 6780 DM auf 9175 DM zugenommen. Dieser Zuwachs war überwiegend individuellen Einkommenssteigerungen zu verdanken; daneben war er aber auch auf die größere Zahl von Einkommensbeziehern zurückzuführen. Zu den Einkommensbeziehern in der hier vorgenommenen Abgrenzung sind weder die mithelfenden Familienangehörigen noch die Waisenrentner gerechnet worden. Die fiktiven Arbeitsentgelte der mithelfenden Familienangehörigen sind im Einkommen der Selbständigen enthalten, und die Waisenrenten wurden dem Einkommen

¹⁾ Vgl. den einleitenden Aufsatz „Die Haushaltungen und ihre Einkommen in der Bundesrepublik 1957/58“, Wochenbericht Nr. 5 vom 29. I. 1960.

DURCHSCHNITTLICHE HAUSHALTSEINKOMMEN
NACH DER ZAHL DER EINKOMMENSBEZIEHER
1955 UND 1959
in DM



**Die privaten Haushalte und ihre Nettoeinkommen nach der Haushaltsgröße
und nach der Zahl der Einkommensbezieher**

Bundesrepublik ohne Saarland und ohne West-Berlin

Haushaltsgröße	Haushalte mit 1 Einkommensbezieher			Haushalte mit 2 Einkommensbeziehern			Haushalte mit 3 u. mehr Einkommensbeziehern			Haushalte, gesamt		
	Anzahl	Durchschnitts-einkommen	Gesamt-einkommen	Anzahl	Durchschnitts-einkommen	Gesamt-einkommen	Anzahl	Durchschnitts-einkommen	Gesamt-einkommen	Anzahl	Durchschnitts-einkommen	Gesamt-einkommen
	1 000	DM	Mill. DM	1 000	DM	Mill. DM	1 000	DM	Mill. DM	1 000	DM	Mill. DM
1955												
1 Person	2 885	3 460	9 980	—	—	—	—	—	—	2 885	3 460	9 980
2 Personen	2 640	4 480	11 825	1 675	7 075	11 855	—	—	—	4 315	5 490	23 680
3 Personen	1 895	5 705	10 810	1 295	7 580	9 820	590	10 430	6 155	3 780	7 085	26 785
4 Personen	1 305	6 430	8 390	745	8 330	6 205	725	11 545	8 370	2 775	8 275	22 965
5 Personen	585	7 145	4 180	300	9 365	2 810	535	12 795	6 845	1 420	9 745	13 835
6 Personen	275	8 000	2 200	110	10 180	1 120	285	13 770	3 925	670	10 815	7 245
7 und mehr Personen . .	200	9 000	1 800	50	11 500	575	275	15 035	4 135	525	12 400	6 510
Haushalte, gesamt . . .	9 785	5 025	49 185	4 175	7 755	32 385	2 410	12 210	29 430	16 370	6 780	111 000
1959												
1 Person	3 030	4 680	14 185	—	—	—	—	—	—	3 030	4 680	14 185
2 Personen	2 715	6 020	16 345	1 780	9 465	16 850	—	—	—	4 495	7 385	33 195
3 Personen	1 950	7 655	14 930	1 390	10 155	14 085	660	13 680	9 030	4 000	9 510	38 045
4 Personen	1 335	8 715	11 635	810	11 045	8 945	805	15 505	12 480	2 950	11 205	33 060
5 Personen	585	9 775	5 720	330	12 350	4 075	585	17 230	10 080	1 500	13 250	19 875
6 Personen	275	11 215	3 085	110	13 550	1 470	315	18 555	5 845	700	14 855	10 400
7 und mehr Personen . .	200	12 650	2 530	50	15 300	765	295	20 155	5 945	545	16 955	9 240
Haushalte, gesamt . . .	10 090	6 780	68 430	4 470	10 835	46 190	2 660	16 310	43 380	17 220	9 175	158 000

der jeweiligen Erziehungsberechtigten zuge- schlagen.

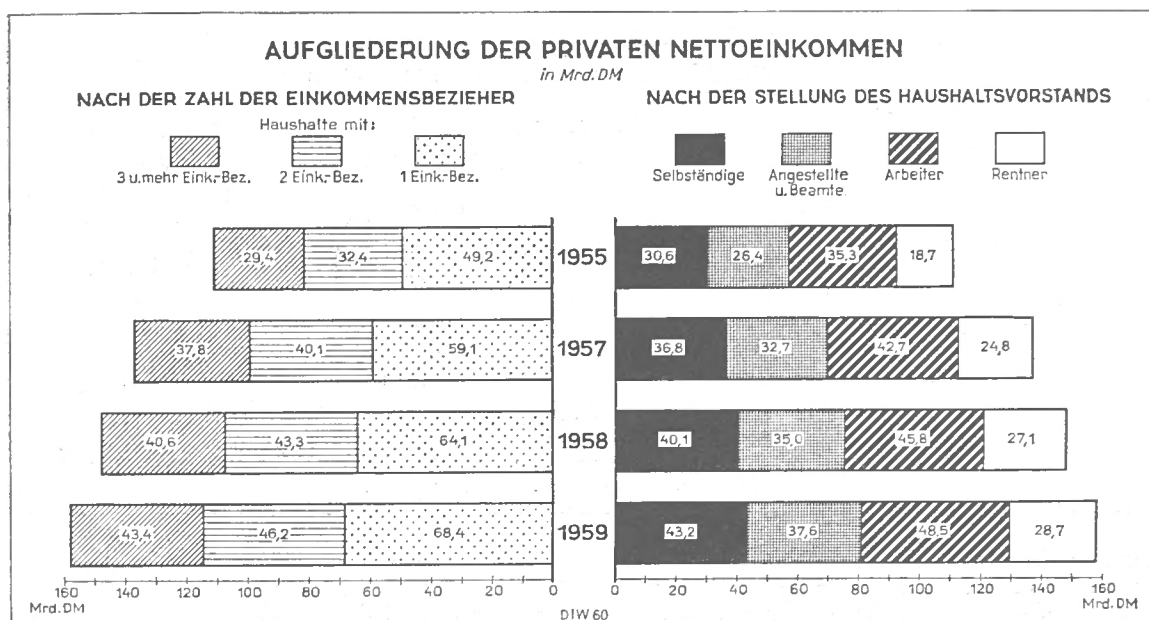
Einkommenstruktur 1955

1955 gab es in der Bundesrepublik 9,8 Mill. (60 vH) Haushalte mit nur e i n e m Einkommens- bezieher, 4,2 Mill. (25 vH) Haushalte hatten z w e i und 2,4 Mill. (15 vH) d r e i u n d m e h r Einkommensbezieher. Von dieser durchschnitt- lichen Gesamtverteilung der Haushalte nach der Zahl der Einkommensbezieher wichen jedoch die Relationen bei den Haushalten gleicher Größe stark ab. In den größeren Haushalten sind natur- gemäß — neben dem Hauptverdiener — weitere Einkommensbezieher unter den Haushaltsange- hörigen wesentlich häufiger. So sind fast zwei Drittel aller 2-Personen-Haushalte lediglich auf das Einkommen des Haushaltsvorstandes ange- wiesen, jedoch hängen nur 38 vH aller Haushalte mit sieben und mehr Personen vom Einkommen eines einzigen Haushaltsangehörigen ab. Aber auch der Anteil der Haushalte mit zwei Einkommensbeziehern, der bei 2-Personen-Haushalten 39 vH beträgt, geht mit steigender Personenzahl zurück und beträgt bei der größten Gruppe ledig- lich 10 vH. Dagegen steigt die zahlenmäßige Be- deutung der Haushalte mit drei und mehr Ein- kommensbeziehern in den größeren Haushalten sehr stark, so daß auf diese schließlich mehr als die Hälfte aller Haushalte mit sieben und mehr Personen entfallen.

Vom gesamten verfügbaren Einkommen flossen 1955 den Haushalten mit einem Einkommens- bezieher 49,2 Mrd. DM zu. Diese Gruppe hatte an der Gesamtzahl der Haushalte einen Anteil von 60 vH aufzuweisen, am Einkommen war sie da- gegen aber mit 44 vH beteiligt. Auf die Haushalte mit weiteren Einkommensbeziehern entfielen Gesamtbeträge von 32,2 bzw. 29,5 Mrd. DM. Ihr

Anteil am Gesamteinkommen war mit 29 bzw. 27 vH höher als an der Anzahl der Haushalte. Dieser stärkere Einkommensanteil ist auf das wesentlich größere Durchschnittseinkommen der Haushalte mit zwei (7750 DM) sowie mit drei und mehr Einkommensbeziehern (12 215 DM) zurück- zuführen. Es sei aber darauf hingewiesen, daß die allein verdienenden Haushaltsvorstände, ver- glichen mit dem Haupteinkommen der Mehr- verdiener-Haushalte, ein höheres Durchschnits- einkommen erreichen. Dies ist vor allem daraus zu erklären, daß mit steigendem Einkommen des Hauptverdieners die Bereitschaft zur Arbeitsauf- nahme weiterer Haushaltsangehöriger — ins- besondere der Ehefrau — nachzulassen pflegt. Andererseits sind in der Regel die Arbeitsver- dienste der weiteren Personen — vor allem der 1,5 Mill. Lehrlinge und der Teilbeschäftigten — wesentlich niedriger als die Einkommen der Haushaltsvorstände. So betrug das Durchschnits- einkommen der zusätzlichen Einkommensbezieher 3200 DM gegenüber 4800 DM der Hauptver- diener.

Die hohe Zahl der weiteren Einkommens- bezieher — sie belief sich bei 6,6 Mill. Mehr- verdiener-Haushalten 1955 auf 10,2 Mill. Per- sonen — führte dazu, daß die Unterschiede in den Individualeinkommen durch die Kumulation der Einkünfte in den Haushalten mehr als ausge- glichen wurden. Über die Hälfte der verfügbaren Einkommen der Mehrverdiener-Haushalte — im Jahre 1955 32,4 Mrd. von insgesamt 61,8 Mrd. — wurde von den weiteren Einkommensempfängern verdient, und in nahezu allen Größengruppen wurde das Je-Kopf-Einkommen der Einverdiener- Haushalte von denen mit zwei Einkommens- beziehern um ungefähr ein Drittel und von denen mit drei und mehr verdienenden Personen um



etwa drei Viertel übertroffen. Hierzu ist anzumerken, daß der Anteil von Familien mit Kindern unter 15 Jahren bei den Haushalten mit lediglich einem Einkommensempfänger besonders hoch liegt.

Die Entwicklung 1955 bis 1959

Mit der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung der Jahre 1955 bis 1959 hat sich die materielle Lage der Haushalte wesentlich verbessert. Gleichzeitig ergaben sich aber auch gewisse strukturelle Änderungen. Die Zahl der Haushalte ist annähernd gleich stark wie die Gesamtbevölkerung, die im untersuchten Zeitabschnitt um 2,5 Mill. Personen (5 vH) gewachsen ist, angestiegen. Die Zahl der neben dem Haushaltsvorstand zusätzlich verdienenden Personen hat dagegen von 10,2 auf 11,3 Mill., also um 11 vH, wesentlich stärker zugenommen. In dem untersuchten Zeitabschnitt ist daher die Zahl der Haushalte, die finanziell allein auf den Haushaltsvorstand angewiesen ist, lediglich um 3 vH größer geworden, während die Familien mit zwei Einkommensbeziehern um 7 vH und jene mit mehreren zusätzlichen Verdienern sogar um 10 vH angewachsen sind.

Die bereits 1955 festzustellende Einkommenskumulation in den Privathaushalten durch Einnahmen zusätzlicher Verdienener hat sich bis 1959 der Tendenz nach noch verstärkt, doch ist der Höhepunkt in dieser Entwicklung, der in den Jahren 1957/58 erreicht wurde, bereits überschritten. In Zukunft dürfte die Zahl der Haushalte wieder stärker als die Zahl der Erwerbspersonen und Rentner zunehmen, wobei diese Tendenzumkehr vor allem durch den erheblichen Anstieg des Anteils der Kinder an der Gesamtbevölkerung bewirkt wurde, durch den eine Normalisierung im Altersaufbau der westdeutschen Bevölkerung eingeleitet wurde.

An der Einkommensexpansion in den untersuchten Jahren haben alle Haushaltsgruppen bemerkenswert gleichmäßig teilgehabt. Durch die Einführung des Kindergeldes sowie eine stärkere steuerliche Entlastung hat sich die Einkommenssituation der kinderreichen Familien, die überwiegend der Gruppe der Einverdiener-Haushalte angehören, sogar überdurchschnittlich verbessert.

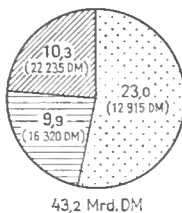
Von den 158 Mrd. DM, die 1959 für Verbrauch und Sparung zur Verfügung standen, haben die nach der Zahl ihrer Einkommensbeziehern aufgliederten privaten Haushaltsgruppen jeweils 68,5 Mrd. DM, 46,0 Mrd. DM und 43,5 Mrd. DM für sich beansprucht. Hinter dem durchschnittlichen Jahreseinkommen aller Haushalte in Höhe von 9175 DM blieben die Haushalte mit nur einem Verdiener (6780 DM) erheblich zurück, während die Haushalte mit mindestens drei Einkommensbeziehern einen Durchschnitt von 16 300 DM erreichten; doch haben die Alleinverdiener ein um nahezu die Hälfte höheres Individualeinkommen erzielt als Personen, die Haushalten mit mehreren zusätzlichen Einkommen vorstehen.

Angesichts der unterschiedlichen Personenzahlen, die in den einzelnen Haushalten zu versorgen sind, sind Angaben über das Durchschnittseinkommen je Haushaltsangehörigen besonders geeignet, Aufschlüsse über die materielle Situation der Haushalte zu vermitteln. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, daß in der Regel die durchschnittlichen Beträge je Haushaltsangehörigen mit wachsender Haushaltsgröße beträchtlich zurückgehen. Die Auswirkungen werden nur dadurch gemildert, wenn auch nicht ausgeglichen, daß bestimmte allgemeine Ausgaben in der Haushaltsrechnung — wie Kosten für Wohnung und Heizung — mit zunehmender Personenzahl nicht proportional steigen. Das durchschnittliche

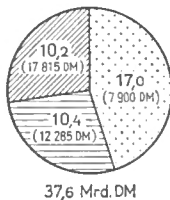
DIE EINKOMMEN NACH HAUSHALTSGRUPPEN UND NACH DER ZAHL DER EINKOMMENSBEZIEHER

1959
in Mrd. DM

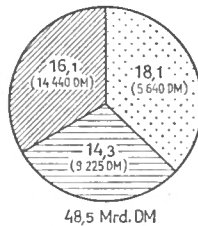
SELBSTÄNDIGE



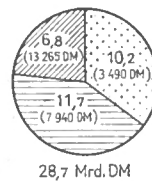
ANGESTELLTE U. BEAMTE



ARBEITER



RENTNER



Haushalte mit:



1 Eink-Bez.



2 Eink-Bez.



3 u. mehr Eink-Bez.

Eingeklammerte Zahlen = Durchschnittseinkommen je Haushalt.

DIW 60

Jahreseinkommen je Haushaltsangehörigen betrug 1959 etwa 3050 DM; für die Haushalte mit einem Einkommensbezieher (insgesamt 2655 DM) lag es zwischen 4860 DM (Ein-Personen-Haushalte) und 1645 DM (Sieben- und Mehr-Personen-Haushalte). In den Haushalten mit drei und mehr Einkommensbeziehern standen im Durchschnitt 3520 DM je Haushaltsangehörigen zur Verfügung; im Drei-Personen-Haushalt dieser Gruppe aber 4560 DM gegenüber 2570 DM in der größten Haushaltsgruppe.

Soziale Aufgliederung der Haushalte

In den bisherigen Ausführungen sind die Unterschiede, die sich bei einer Aufgliederung der Haushalte nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes, also in solche der Selbständigen, Angestellten/Beamten, Arbeiter und Rentner ergeben, noch nicht berücksichtigt worden. Das Durchschnittseinkommen je Haushalt belief sich für die Haushalte der Selbständigen 1955 auf 10 800 DM, während die Gruppe der Angestellten/Beamten 7800 DM, die der Arbeiter 6300 DM und die der Rentner 4100 DM erreichte. Vom gesamten Einkommenszuwachs der Privathaushalte in den Jahren 1955 bis 1959 in Höhe von 47 Mrd. D-Mark entfielen auf die Selbständigen 12,6 Mrd. D-Mark (+ 41 vH), die Angestellten/Beamten 11,2 Mrd. DM (+ 42 vH), die Arbeiter 13,2 Mrd. D-Mark (+ 37 vH) und auf die Rentner 10,0 Mrd. D-Mark (+ 53 vH). Gemessen an ihrem Einkommensanteil haben gegenüber 1955 lediglich die Rentner — von 16,8 auf 18,2 vH — merklich aufholen können. Die Quote der Selbständigen und Angestellten/Beamten blieb gleich, und der Anteil der Arbeiterhaushalte war rückläufig. Die Zahl der Selbständigenhaushalte blieb in dieser Zeit praktisch unverändert, überdurchschnittlich nahm diese Zahl bei den Haushalten der Angestellten/Beamten (8 vH) und der Rentner (7 vH) zu. Die Zahl der Arbeiterhaushalte vergrößerte sich um 4 vH.

Unter dem Einfluß dieser beiden Komponenten, Zuwachs an Gesamteinkommen und Entwicklung der Anzahl der Haushalte, wurde von 1955 bis 1959 das Durchschnittseinkommen der Haushalte in unterschiedlichem Maße verändert. Die beträchtliche Erhöhung der Sozialversicherungsrrenten führte bei den Rentnerhaushalten zu einer Erhöhung der Durchschnittseinkommen je Haushalt um 43 vH. Nur wenig schwächer war mit 40 vH dieser Zuwachs bei den Haushalten der Selbständigen, während er bei denen der Angestellten/Beamten und Arbeiter 32 vH betrug. Bei einer Aufgliederung dieser vier Hauptgruppen nach der Zahl der Einkommensbezieher ist festzustellen, daß die mithelfenden Familienangehörigen hier nicht als Einkommensbezieher geführt werden. Zum anderen ist die Zahl der Rentner-Haushalte mit mehr als drei Personen sehr gering, so daß in ihnen selten mehr als zwei Einkommen zusammentreffen. Der Anteil der Haushalte mit einem Einkommensbezieher schwankte 1955 zwischen 63 vH (bei den Selbständigen) und 56 vH (bei den Arbeitern); die Quote war für Haushalte mit mehr als zwei Einkommensbeziehern bei den Arbeitern mit 18 vH am größten und mit 10 vH bei den Rentnern am niedrigsten. Gegenüber dieser Struktur hat sich im Jahre 1959 lediglich der Anteil der Mehrverdiener-Haushalte bei den Angestellten/Beamten erhöht.

Die vorliegenden — auf Durchschnittswerten basierenden — Ergebnisse bestätigen für 1955 bis 1959, daß neben einer alle Haushalte betreffenden starken Aufbesserung der Einkommen die Mehrverdiener-Haushalte in der Bundesrepublik gegenüber den Haushalten, die allein auf das Einkommen des Haushaltsvorstandes angewiesen sind, eine zum Teil wesentlich günstigere Versorgungslage aufzuweisen haben. Weitere Aufschlüsse über die materielle Lage der einzelnen Haushalte werden die Ergebnisse der vom DIW vorbereiteten Schichtung der Haushaltseinkommen vermitteln können.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 und Bonn, Burgstr. 160.
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium*: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geraniens-tr. 2.
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.